



Grenzzaun im Klassenzimmer

Projekttag zum Thema Afrika



Helga Groz

Weshalb machen sich so viele Menschen aus Afrika auf den Weg nach Europa? Und warum auf solch riskante Weise? – Eine Projektgruppe des Leibniz-Gymnasiums in Östringen hat einen besonderen Versuch unternommen, sich diesen Fragen zu nähern. Hintergrundinformationen lieferten Flüchtlinge aus Togo, die zu den Projekttagen eingeladen waren.

Die Schülerinnen und Schüler haben das Spannungsfeld Afrika – Europa, die riskanten Fluchtrouten durch die Wüste und über das Meer, die Situation am Grenzzaun und das Leben in der Illegalität plastisch nachgestellt, indem sie quer durch das Klassenzimmer den Zaun von Melilla symbolisch nachgebaut haben. Eine Seite stellte Afrika und die für viele Menschen dort bestehenden Existenznöte dar, die andere Europa mit seinen Verlockungen, aber auch mit seinen widrigen Lebensbedingungen für Flüchtlinge. Der Zaun hatte zwei Türen: eine illegale, durch die keine

sichere Ankunft garantiert war, und eine offizielle. Dort haben drei »korrupte Beamte« gefälschte Visa für Spanien ausgestellt. Wer von den Besuchern durch diese Tür nach »Europa« wollte, musste 50 Cent bezahlen. Mit den Einnahmen hat die Klasse ihre Auslagen für die Präsentation bestritten.

Die Realität ist unbeschreiblich, aber ein ganz kleines bisschen mulmig wurde einem schon, wenn man ins Klassenzimmer trat und sich plötzlich mit einem Grenzzaun konfrontiert sah. ■